

6. Epistolar

Brief von Peter Reinhard Cramer an August Hermann Francke.

Cramer, Peter Reinhard

Offenbach am Main, 29.08.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

17. 8. 4. 1719.
1719.

Gefürdiger und hochachtungsvoller
Hochachtungsvoller Herr Professor,
Hochachtungsvoller Vater!

Unter dem 22. hiesigen Jahr an Sie. Hochachtungsvoller, nicht geschrieben, und in der 24.
darauf eilend nach Frankfurt in der Commission mußte, und daß Sie viel zu
thun hatten, daß Sonntags vorher, heute; erachtete ich mich nicht zu be-
rühren, und die Sache, die auch Sie. Neutralität der 6. Aug. in Frankfurt
erhaltenen Vorbescheid vom 30. hiesigen, in solcher terminis steht, daß Sie.
Hochachtungsvoller das Königl. Rescript noch erwarten. Nachdem ich nun den 26.
hiesigen nachmittags wieder in Offenbach angelangt bin, so habe mich ermun-
den sollen, sofort an Sie. Hochachtungsvoller abzuwarten, um ein und das andere
zu berichten. Die Ihr. Gerkenheit ist ganz Verlegen, und erpicht mich, daß Sie
zu dem langen ausstehenden des Königl. Rescriptes sagen solle, und kann
Sie. Hochachtungsvoller nicht sehr vorher geschrieben haben, daß der König die exe-
cution des Testaments angenommen, so wäre Sie. Hochachtungsvoller von deren gutem,
den zu bringen, daß er mit dieser Testament. Sache gar nicht eile zu
thun haben, wie man hier beständig sagt. Die jetzigen Ihre Brüder, den
H. Cantz. Director, an Sie. Hochachtungsvoller, die Sache vorher lassen, und kann
Ist nun mit großer Verlegenheit auf den Antwort, zu welcher Sie. Hochachtungsvoller
dem hiesigen H. Rath durch eine Schrift von Weßphalen communicirt wor-
den, daß Sie. Hochachtungsvoller, und die Ursache anzeigen solle, warum das
Testament in Frankfurt nicht eröffnet wurde. Die erpicht aber mich, daß Sie.
eigentlich

eigentlich ankunten soll, und fürchtet daher sehr, daß man hier wieder in Gefahr
conté. Ich bitte also gar sehr, Ihr mit allem Eifer zu helfen. Ich muß auch selbst
gestehen, daß ich nicht begreiflich war, warum man in Berlin mit dem Verlust
des Reskripts so lange inne hält, und kein Bedenken macht, sich einer Sache
mit ernst anheim zu geben, die doch dem König großen Nutzen bringen kann. Vielleicht
denn der Resident in Frankfurt die Sache hinterhältig macht. Ich selbst muß
nicht denken, daß seine Auctorität bei Euch von der Wichtigkeit sei. Erst die
Vorlage eines der k. Räte fragt von dem Grafen v. d. Lippe, ob er an
den Bremischen Capital theil hat, hier gegen, und schließlich muß die Sache
bei der künftigen Gräfin Witten abgehandelt, von welcher die Ihr Genken aus Ver-
nehmen, daß der process etwas 12000. thlr in den Federbüscheln, etwas
der solch-Verstorbenen Gräfin die Hälfte gebührt, und von welcher noch 6000. thlr
ein mal nicht geschätzt werden, in solchen guten terminis steht, daß er
wohlzeit zu ende gehen würde. Ob der k. Rath in Frankfurt sichern auf
fr. Jesuinder Thronen garantirt, muß ich nicht wissen, ich weiß, es steht, es
ist verlangt wird, auf eine andere Art. Daß fr. Jesuinder eines k. Res-
kripts von Halle aus später selber, ist mir ganz lieb, und würde ich
nicht unterlassen, Ihr in allem an die Hand zu geben. Im übrigen habe ich
noch anzugeben, daß bei dem Kaufmann Albrecht in Frankfurt von aus-
gewonnenen Kränzen, ferner und große Ländchen an 14. thlr 40. in der
Stadt. Ich sollte es denn gut finden lassen, ob die Kaiserin die in der
Masse durch k. Räte, was er herauskommt, oder durch k. Räte selber
lassen lassen. Womit unter englicher Güte obliegt und sehr groß an die und
alle gute Freunde von mir und meinen Frauen so mit allem respect Verzeihen
fr. Jesuinder, mit den besten Wünschen k. Kaiserin und Kaiserin bedacht

Offenbach den 29. Aug. 1749.

eigentlich hierher
F. R. Buren.

P.S.

P. S. Fr. Juchacz der empfängt Sie die Ihr Genkenen gesungen und lübt gar
sich um antwort auf den 12. März 1867.